

# Aktuelle und künftige Bevölkerungsstrukturen in Niedersachsen und im Emsland

Demografie Forum Emsland  
Lingen, 16. Juni 2016

Professor Lothar Eichhorn

## Gliederung

- Bevölkerungsentwicklung Niedersachsen-Emsland 2000-2014
- Komponenten der Bevölkerungsbewegung
  - Geburten, Fertilität
  - Sterbefälle, Lebenserwartung
  - Wanderungen (international, regional)
- Bevölkerungsstruktur Emsland – Niedersachsen im Vergleich
  - Ausländische Bevölkerung im Emsland im Landesvergleich
- Besonderheiten auf Gemeindeebene
- Künftige Bevölkerungsentwicklung

## Bevölkerungsentwicklung Niedersachsen – Emsland 2000-2014

- **Niedersachsen** hatte Ende 2000: 7,92 Mio. Einwohner, Ende 2014 waren es noch 7,83 Mio. – ein **Rückgang** um 1,3%. Bis 2004 wuchs die Bevölkerung auf seinerzeit über 8 Millionen, dann ging sie bis Ende 2011 zurück. Seitdem wächst das Land wieder, vor allem durch Zuwanderung.
- Das **Emsland** hatte Ende 2000: 303034 Einwohner, Ende 2014 waren es 315757 – eine **Zunahme** um 4,2%. Bis auf 2009 bis 2011 gab es immer Wachstum.
  - Leichte Überschätzung der Abnahme durch Effekt des Zensus 2011: Bereinigung um „Karteileichen“
- Das Emsland umfasste 2000 3,8% aller Niedersachsen, 2014 waren es 4,2% - sein Gewicht im Lande wächst.

## Geburten und Fertilität

- **Niedersachsen** hat seit 2000 konstant ein Geburtendefizit. Es sterben mehr Menschen als geboren werden. Es stieg bis 2013 Jahr für Jahr auf seinerzeit 27690. 2014 nahm es wegen gesteigener Geburtenzahlen auf 21165 ab. Im Gesamtzeitraum 2000 bis 2014 betrug das Defizit 261400 Menschen.
- Auch das Emsland hat ein Geburtendefizit, aber erst seit 2009. Davor gab es immer mehr Geburten als Sterbefälle. 2013 betrug das Defizit 527 Menschen, 2014 wegen gesteigener Geburtenzahlen nur noch 180. Im Zeitraum 2000 bis 2008 betrug der Geburtenüberschuss 4628 Menschen, 2009 bis 2014 betrug das Defizit -1530 Menschen.

# Geburten/Sterbe-Überschuss im Emsland



## Entwicklung der Geburtenhäufigkeit

- Die Geburtenzahl ist davon abhängig, wie viele junge Frauen es gibt (Struktur) und wie viele Kinder jede von ihnen bekommt (Verhalten). Dies wird gemessen mit der Total fertility rate **TFR**. Wenn diese bei 2,1 liegt, ist die Folgegeneration gleichgroß.
- Die TFR Niedersachsens lag 2000 bei 1,48; 2010 bei 1,42 und 2014 bei 1,53. Seit 2010 steigt sie leicht an, blieb aber immer ca. ein Drittel unter 2,1.
- Die TFR im Emsland war immer höher. Sie lag 2000 bei 1,68, 2010 bei 1,48 und 2014 bei 1,65. Von 2013 (1,49) auf 2014 gab es eine kräftige Zunahme.
- Entscheidend für die TFR sind die 25-35 jährigen Frauen, also erst nach der Ausbildung und wenn frau im Beruf angekommen ist. Verlässlicher Partner, klare Zukunftsperspektiven und Möglichkeit der Kinderbetreuung sind entscheidend.

## Sterbefälle und Lebenserwartung

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist stark um etwa 5 Jahre gestiegen:

- Männer 1986/88: 72,22      Frauen 1986/88: 78,69
- Männer 2010/12: 77,64      Frauen 2010/12: 82,56
- Daher steigt der Bevölkerungsanteil der alten Menschen. Auch die Zahl der Todesfälle steigt, z. B. im Emsland von 2460 (2000) auf 3095 (2014).
- Die Bevölkerungsvorausberechnungen rechnen mit einer weiteren leichten Zunahme der Lebenserwartung.

## Wanderungen: international, regional

- Es gibt noch keine Daten über die Zuwanderung für das Jahr 2015. Die große Zahl von Flüchtlingen im 2. Halbjahr hat die Melde- und Ausländerbehörden überfordert.
- Die Zu- und Abwanderung ist der zumindest kurzfristig einflussreichste Teil der Bevölkerungsbewegung. Im Saldo (Zu- minus Abwanderung) hat Niedersachsen seit 2000 in jedem Jahr außer 2008 Einwohner gewonnen, im Schnitt 21465 Menschen pro Jahr. Niedersachsen ist ein Einwanderungsland.
- Ähnlich im Emsland: Im Schnitt 2000-2014 hat der Kreis pro Jahr 892 Personen dazugewonnen. 2014 waren es 2205. Es kamen 15313 Menschen, 13108 verließen das Emsland.



## Woher kamen 2014 die Zuwanderer (Saldo) in das Emsland?

- Aus dem Ausland kamen 1531 Personen, und zwar aus
  - Polen +633, Rumänien +393, Bulgarien +81
  - Syrien +83, Irak +5
- Niederlande, Russland, Serbien: per saldo Verluste
- Große Gewinne gab es aus Nordrhein-Westfalen (+390), Verluste aber mit den Stadtstaaten (zusammen -73).
- In allen Altersklassen (auch 18-25jährige) gab es insgesamt per saldo Gewinne, aber:
  - Bei den 18-25jährigen gab es Verluste in die Universitätsstädte Hannover, Oldenburg und Osnabrück, aber auch Emden und Wilhelmshaven. Große Frage: Kommen diese jungen Menschen zurück ins Emsland?

## Altersstruktur: 2000 und 2014 im Vergleich

Altersklasse	Emsland 2014 (Prozent)	Niedersachsen 2014 (Prozent)	Veränderung seit 2000 (Prozent) Emsland	Veränderung seit 2000 (Prozent) Niedersachsen
0 bis unter 15	14,8	13,4	-23,0	-20,2
15 bis unter 60	61,0	58,9	+6,0	-2,4
60 bis unter 65	6,0	6,3	+4,3	-10,9
Über 65 Jahre	18,1	21,4	+35,4	+25,2

## Altersstruktur: 2000 und 2014 im Vergleich

- Die Bevölkerung des Emslands ist zwar im Durchschnitt jünger als im Landesdurchschnitt, aber der Alterungsprozess geht schneller voran als im Lande.
- Auch im Emsland gibt es mittlerweile mehr Senioren über 65 (57263) als Kinder unter 15 (46833).
- Die Zahl der Menschen im Erwerbsalter ist landesweit gesunken, im Emsland stieg sie noch an. Probleme wie z. B. Facharbeitermangel sind landesweit jetzt noch stärker spürbar als im Emsland, sie werden aber kommen.

## Ausländische Bevölkerung im Emsland im Landesvergleich

- In Niedersachsen lebten Ende 2014 insgesamt 570883 Ausländerinnen und Ausländer. Im Emsland waren es 25259.
- In Niedersachsen waren vor allem vertreten (Prozent):
  - Türkei 16,2%, Polen 13,2%, Italien 4,5%, Rumänien 3,8%, Russland 3,4%, Serbien 3,3%, Griechenland 3,0%, Syrien 3,0%
- Anders die Struktur im Emsland:
  - **Niederlande 25,0%, Polen 20,1%, Rumänien 8,3%, Türkei 3,7%, Serbien 3,3%, Russland 3,0%, Bulgarien 2,1%, Syrien 1,8%**
- Im Emsland sehr starker Anteil der Niederländer sowie von Arbeitsmigranten aus Osteuropa. Die ehemaligen „Hauptanwerbeländer“ wie Italien, Spanien, Portugal und Griechenland sind unterrepräsentiert.

## Besonderheiten auf Gemeindeebene

- Die Bevölkerungsentwicklung vollzieht sich regional recht unterschiedlich. Das Emsland insgesamt gewann seit dem Jahr 2000 4,2% Einwohner hinzu. Die Spanne der Einheits- und Samtgemeinden reichte von -2,7% bis + 11,8%.
- **Durchschnittlich** entwickelten sich:
  - Emsbüren +4,2, Geeste +3,1, Haren +4,2, Meppen +3,4,
- **Überdurchschnittlich** entwickelten sich:
  - Papenburg +5,5, Rhede +5,7, Salzbergen + 5,1, Dörpen +8,6, Herzlake +7,1, Lathen +7,6, Sögel +5,5, Spelle + 9,5, **Werlte +11,8**
- **Unterdurchschnittlich** entwickelten sich:
  - Haselünne +0,5, Lingen +1,6, Twist + 0,8, **Freren -2,7**, Lengerich +2,3, Nordhümmling + 0,6

## Künftige Bevölkerungsentwicklung

- Bevölkerungsvorausberechnungen sind keine Prognosen. Die Berechnung bis 2060 zeigen nur die Folgen derzeitiger Trends: Was passiert, wenn nichts passiert? Die Zuwanderung aus dem Ausland ist nicht prognostizierbar.
- Die aktuelle 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung rechnet für Niedersachsen mit einem Rückgang der Bevölkerung bis 2060 auf 6,7 bis 6,2 Mio. bzw. um -14 bis 20%. Sie wurde aber vor der Flüchtlingswanderung des Jahres 2015 erarbeitet.
- Derzeit schrumpft Niedersachsen nicht, sondern es wächst. Die Aussagen der Vorausberechnungen bleiben aber gültig. Wir werden älter, internationaler, vereinzelter und zumindest langfristig weniger. Man rechnet mit einem Geburtendefizit von heute bis 2060 von ca. 2,1 Mio. Es ist fraglich, ob eine solche Größe durch Zuwanderung kompensiert werden kann – sie müsste jährlich bei ca. 45000 liegen.

## Neueste Modellrechnungen aus 2016

- Für Niedersachsen insgesamt (ohne Regionalisierung) wurde eine Modellrechnung bis 2035 erstellt. Basis bleibt die 13. Koordinierte mit ihren Annahmen. Dazu kommt die Annahme, dass 2015 und 2016 zusätzlich je 100000 Schutzsuchende dazukommen, und dass deren Zahl bis 2024 allmählich sinkt. Der Wanderungssaldo sänke von +125000 auf + 21000 (2024).
- **Wenn** das so kommt, hätte das Land Ende 2035 8,053 Mio. Einwohner, wären 2,9% bzw. 226326 mehr als Ende 2014. Auf die Altersstruktur hätte das wenig Einfluss.
- Per saldo kämen bis 2035 mehr als 800000 Personen durch Zuwanderung hinzu. Eindeutig ist ein sehr großer Integrations- oder besser Inklusionsbedarf.
- Aber damit kennt das Emsland sich ja aus...

Vielen Dank für Ihr Interesse!

## Kontakt

Prof. Lothar Eichhorn

Tel.: 0511-9898-2351

E-Mail: [lothar.eichhorn@statistik.niedersachsen.de](mailto:lothar.eichhorn@statistik.niedersachsen.de)

Brief: LSN, Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover